

AK fordert „Kampf um jeden Arbeitsplatz“



„Es müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um Massenarbeitslosigkeit als Folge der Wirtschaftskrise zu verhindern“, forderte AK-Präsident Walter Rotschädl bei der heutigen Vollversammlung der steirischen Arbeiterkammer den „Kampf um jeden Arbeitsplatz“.

Alle arbeitsmarktpolitischen Möglichkeiten – Kurzarbeit, Stiftungen, Ausbildungsgarantie für Jugendliche, flexiblere Umsetzung von Bildungskarenz und Altersteilzeit – müssten ausgeschöpft werden, um eine weitere Verschärfung der ohnehin schon dramatischen Arbeitsmarktlage zu verhindern. Dazu müssten neben der öffentlichen Hand die Unternehmen selbst ihren Beitrag leisten, forderte der AK-Präsident. Zusätzlich seien aber auch weitere Impulse zur Belebung der Wirtschaft notwendig, die über die beiden bisher angekündigten Konjunkturpakete hinausgehen: „Die Realwirtschaft muss genauso beherzt unterstützt werden wie der Bankensektor.“

In der Beratungstätigkeit verspüre die AK einen starken Anstieg bei Anfragen hinsichtlich der Beendigung von Dienstverhältnissen, berichtete AK-Direktor Dr. Wolfgang Bartosch. Die AK stelle sich darauf ein,

dass dies nur der Anfang sei: „Derzeit werden noch alle möglichen Puffermöglichkeiten wie Urlaubsverbrauch oder Vorgriff auf Urlaube ausgenützt.“ Schon im Vorjahr hatten die AK-Berater alle Hände voll zu tun. In arbeitsgerichtlichen Auseinandersetzungen mussten 11,5 Millionen Euro erstritten werden. Einen deutlichen Anstieg gab es bei den Firmenpleiten, sowohl was die Anzahl der betroffenen ArbeitnehmerInnen (3900) als auch was die Summe der beim Insolvenzfonds realisierten Beträge (23,4 Millionen Euro) betrifft.



Übung der Rettungshundebrigade Staffel Voitsberg am 7. Februar auf der Weinebene.

Rettungshunde und Feuerwehr üben für den Lawineneinsatz

Wie jedes Jahr übt die Österreichische Rettungshundebrigade Staffel Voitsberg für den Lawinennotfall. Bereits seit Winterbeginn laufen die Trainingseinheiten auf Hochturen.

Am 7. Februar fand auf der Weinebene eine Übung mit dem „Vermissten-Einsatz-Team“ der Freiwilligen Feuerwehr Pirkhof mit rund sieben Voitsberger Rettungshunden, Hundeführern und Helfern statt.

Trainiert wurde mit Rettungshunden die Suche von Personen welche, unter einer Lawine verschüttet wurden. Auch der Umgang mit dem Lawinenpieps und der Lawinensonde wurde geübt.

„Der rasche Einsatz von Lawinensuchhunden kann im

Ernstfall die Überlebenschance der verschütteten Personen erheblich verbessern. Dank des extrem gut ausgebildeten Geruchssinnes von Hunden ist es einem Lawinensuchhund möglich, einen Menschen auch unter mehreren Metern Schnee sicher aufzuspüren“, sagt ÖRHB-Hundeführer Johannes Klug.

Die Österreichische Rettungshundebrigade hat es sich zur Aufgabe gemacht, Rettungshundeteams speziell zur Vermissten- und Verschüttensuche auszubilden und diese sind unter der Notrufnummer 012 88 98 oder über die Landeswarnzentrale jederzeit bereit, vermisste Personen kostenlos zu suchen.

Infos über die Staffel Voitsberg unter: www.oerhb-voitsberg.at

